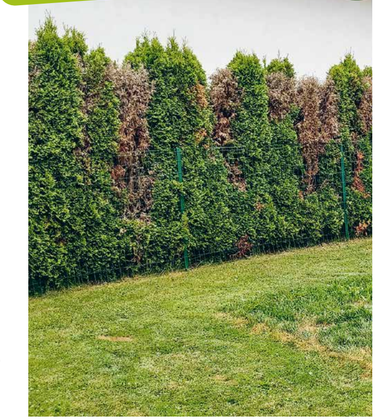
Thuja



Thuja gehören zu den beliebtesten Heckenpflanzen. Sie wachsen schnell und grössere Pflanzen sind relativ günstig zu erwerben. Thuja, welche als Heckenpflanzen verwenden werden, stammen ursprünglich aus feuchten Küstengebieten im Norden Amerikas. Entsprechend mögen sie keine Trockenheit oder Hitze. Die mit dem Klimawandel einhergehenden veränderten Temperaturverhältnisse führen zu einer deutlich höheren Anfälligkeit bezüglich Krankheiten und Schädlingen.

Wenn die Pflanzen dann noch Staunässe ausgesetzt sind oder die Nährstoffversorgung ungenügend ist, treten rasch Probleme auf. Diese äussern sich vor allem in Form vom Absterben einzelner Zweige oder Triebe oder sogar der ganzen Pflanze.

Aber auch Pilzkrankheiten führen letztlich zum Absterben der Pflanzen. Beim genauen Hinschauen zeigen sich aber beim Anfangsstadium Unterschiede. Punkto Schädlingen sind die Thuja-Miniermotte, der Grüne Wacholder-Prachtkäfer und Spinnmilben zu erwähnen.

Wir kennen die Schadbilder der einzelnen Krankheiten und Schädlinge. Rufen Sie uns an, wir helfen Ihnen gerne bei der Bestimmung des Schadenursache. Sind diese bekannt, so können die richtigen Massnahmen eingeleitet werden.

Das Gartenjahr

September
Beet- und Balkonpflanzen haben nun die volle Grösse erreicht. An warmen Herbsttagen ist noch Bedarf an Wasser und Nährstoffen vorhanden. Düngen Sie ruhig weiter. Die Pflanzen bleiben widerstandsfähiger und ertragen kühle Nächte besser.

Oktober
Verwelktes Laub von einziehenden Stauden ebenerdig abschneiden und vor dem Kompostieren zerkleinern.

Jetzt ist Hauptpflanzzeit für Bäume und Sträucher, damit die Pflanzen bis zum Winter noch gut anwachsen.

November
Im Garten alle Flächen säubern. Insbesondere ist samentragendes Unkraut zu entfernen.

Vor den ersten Frösten sind Pumpen und Aussenleitungen zu entleeren.

März
Geräte mit Motoren nach der Winterpause inspizieren und, wenn nötig, Service vornehmen lassen.

Januar
Bei starken Schneefällen Bruchgefahr bei Koniferen und immergrünen Sträuchern (Schnee abschütteln).

Dezember
Vor den Schneefällen ist Herbstlaub vom Rasen zu entfernen, da sich sonst Fäulnisherde bilden.

Im Keller oder in der Garage überwinternde Kübelpflanzen nicht vergessen. Ab und zu brauchen auch sie wenig Wasser.

Februar
Gefrorene Rasenflächen möglichst nicht betreten, damit die Gräser nicht brechen.

Bei Beeren und Obst Winterspritzungen durchführen, damit überwinternde Schädlinge und Krankheiten eliminiert werden.

Wenger AG Gartenbau
Baselstrasse 55 · 4147 Aesch

Telefon 061 756 55 55
Fax 061 756 55 66

info@wenger-gartenbau.ch
www.wenger-gartenbau.ch

wenger

Gartenblatt

Wachsende Begeisterung

wenger

Liebe Gartenfreunde, liebe Kunden

Unser Garten ist ein Zimmer, in dem wir gerne unsere Privatsphäre haben. Nebst der Gestaltung selbst ist auch dessen Abgrenzung essentiell.

Das Spektrum an Möglichkeiten hierfür ist gross.

Gerne zeigen wir Ihnen in dieser Ausgabe verschiedenen Ideen. Lassen Sie sich überraschen!

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit einer weit verbreiteten Heckenpflanze: Thuja.

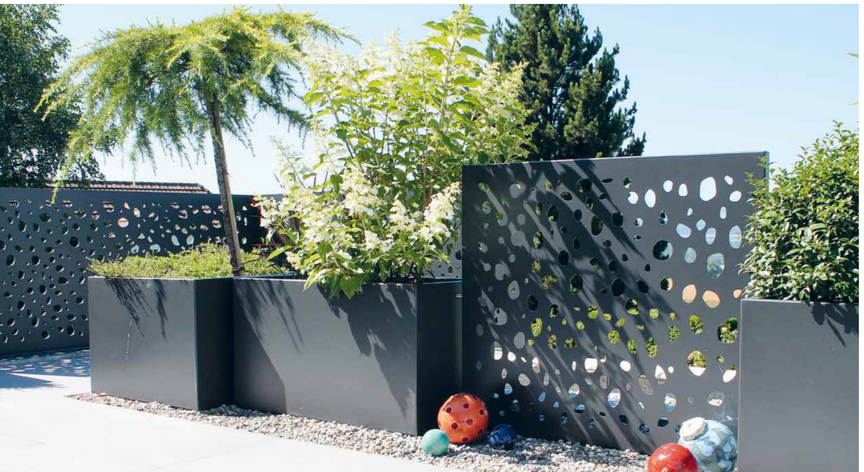
Beim Lesen der Zeitung wünschen wir Ihnen viel Vergnügen.

Herzlichst Ihre
Wenger AG

Die harmonische Abstimmung von Gartengestaltung und Sichtschutz schafft Geborgenheit und Wohlbefinden.

Nichts ist schöner als sich in den Garten zurückziehen zu können, um allein mit sich zu sein oder sich einfach nur auszuruhen und seine Gedanken baumeln zu lassen. Egal ob das am Feierabend, am Wochenende oder kurz zwischendurch ist.

Blicke eines Nachbarn oder von Passanten können dabei aber stören. Mit Hilfe von baulichen Massnahmen oder dem Setzen von grösseren Pflanzen kann man Abhilfe schaffen. Neben dem Aspekt des Sichtschutzes schützen Wände auch vor Wind und zum Teil vor Lärm.



Hinsichtlich Materialien ist uns eine grosse Auswahlpalette geboten: Steine, Holz, Beton, Glas, Metall und Pflanzen. Sie haben alle ihre Vorzüge.

Steinvarianten
Immer wieder häufig verwendet werden Natursteine. Dies kann in Form einer klassischen Mauer oder von kleineren, schmalen Platten – den Stelen oder Palisaden – erfolgen. Letztere bieten die Möglichkeit, die Platten mit leichten Abständen zu versetzen, was eine gewisse Transparenz ermöglicht. Eine Kombination mit Pflanzen schafft etwas Leichtigkeit. Auch Betonsteine oder Betonelemente bieten viele Möglichkeiten für eine Abgrenzung

Neue Materialien
Weniger bekannt sind Sichtschutzelemente aus Metall in unterschiedlicher Gestalt, geätztem Glas oder modernen Verbundwerkstoffen. Sie werden wie Wände aufgestellt und geben insbesondere bei modernen Häusern dem Garten einen entsprechenden Touch. Metall- oder Glasplatten werden oft mit Pflanzen kombiniert, wobei durch das Schattenspiel vor allem beim Glas interessante Effekte entstehen.

Unverwüstliches Holz
Schon seit jeher wurde Holz beim Bau von Sichtschutzwänden verwendet. Holzelemente sind in verschiedenen Mustern sowie unterschiedlichen Farben und Strukturen erhältlich. Von Vorteil ist zudem das leichte Gewicht der einzelnen Elemente.

Dem Naturtrend entsprechend verwendet man heute gerne auch Rundhölzer, welche in Metallrahmen gestapelt werden. Offene Elemente lassen den Sichtschutz luftiger und leichter erscheinen.

Pflanzen sind unverzichtbar
Grüne Hecken sind weitverbreitet und bieten ebenfalls einen guten Sichtschutz. Es muss aber nicht immer Thuja sein. Andere immergrüne Pflanzen sind Eiben, Liguster, Portugiesischer Lorbeer oder die Glanzmispel. Hecken mit laubabwerfenden Pflanzen bieten den Vorteil, im Sommer als Sichtschutz zu dienen, im Winter aber das Licht besser zur Geltung kommen zu lassen. Als laubabwerfende Heckenpflanzen eignen sich unter anderem der Feldahorn, die Hainbuche oder die Kornelkirsche.

Damit Sichtschutzwände einen optimalen Nutzen erbringen, braucht es fachmännische Planung. Gerne helfen wir Ihnen dabei. Rufen Sie uns einfach an.

Pflanzen zwischen oder vor Sichtschutzwänden lockern das Gesamtbild auf oder sorgen für einen Blickfang. Rankende Pflanzen verändern den Charakter einer Wand.

Mit Pflanzen lassen sich in Kürze auch lauschige Plätze schaffen.